

Auf den Trollinger! Heilbronn

Als Lieblingswein der Württemberger ist der Trollinger auch zu einem wichtigen Bestandteil der politischen Kultur geworden. Der frühere Finanzminister Straußhaus (CDU) hat das zu spüren bekommen, als er für sein Bekenntnis, er ziehe den italienischen Barolo dem Trollinger vor, kritisiert wurde. Von Straußhaus' Vorgänger im Ministerium, Gerhard Mayer-Vorfelder (CDU), war dagegen bekannt, dass er den Trollinger überaus schätzte.

Trotz solcher Werbeträger hat der Wein Schwierigkeiten mit seinem Image bekommen. Was ist ihm nicht alles angedichtet worden: Er werde nur vom Opa im Viertelglas getrunken, es handle sich in Wahrheit um schwäbisches Leichenwasser, das nördlich von Heilbronn niemand kaufen wolle. Der Trend zu tannin-

reichen, farbintensiven und alcoholfreien Rotweinen schade dem Trollinger zusätzlich.

Nun haben sich zehn kämpferische Frauen zusammengeslossen. Sie ben von ihnen sind Winzerinnen. Sie wollen den Ruf des Trollingers retten. Eine dieser Winzerinnen ist Christina Hengeler-Müller. „Vor zwei Jahren haben wir unsere Weine präsentiert. Am Ende der Veranstaltung hieß es: Jetzt müssen wir noch einen Italiener trinken, damit der Abend gerettet ist“, erzählt die Heilbronner Winzerin. Ihr Heimatstolz war gekränkt, denn in Württemberg ist der Trollinger immer noch die meistangebaute Rebsorte, auch wenn in vielen

Weinbergen rings um Stuttgart mittlerweile Merlot- und Shiraz-Reben angebaut werden. Die Stuttgarter Porsche-Schickeria zahlt für diese Weine gern 40 Euro je Flasche. Um diese Entwicklung zu stoppen, keltern die sieben Winzerinnen nun einen klassischen Trollinger, der ziegelrot ist und dessen Alkoholgehalt nicht höher als 12,5 Prozent sein soll. Auf dem Etikett sieht man eine Eva, die statt eines Apfels Weintrauben in der Hand hält.

Die Urteile, auch aus der Politik, sind positiv: Die frühere Weinkönigin Julia Klöckner, derzeit CDU-Bundestagsabgeordnete aus Rheinland-Pfalz, schrieb: „Ein Roter, der sich sehen lassen kann.“ Die Weinkolumnistin Natalie Lumpf lobt den Trollinger als bekömmlichen Alltagswein. Straußhaus und Mayer-Vorfelder schweigen noch.

RÜDIGER SOLDT